

NATURKINDERGARTEN SONNENWIND

K
O
N
Z
E
P
T
I
O
N

ASTERNWEG 11, 73577 RUPPERTSHOFEN
FON 015205912022; MAIL wirliebenleben@web.de

INHALTSVERZEICHNIS

DIE ORGANISATION

1. DER NATURKINDERGARTEN

- Angebotsprofil
- Öffnungszeiten
- Schließtage

2. MIT DEN KINDERN

- Modernes Ambiente „Jurte“
- Der Forschungsraum *Garten*
- Der Forschungsraum *See*
- Der Forschungsraum *Wald*

3. KOOPERATION

- Elternarbeit /Elternpartizipation
- Kindergärten/Gemeindeverwaltung
- Grundschulen
- Realschulen
- Fachschulen
- Regionale Kooperation mit Kindertageseinrichtungen

4. QUALITÄTSMANAGEMENT

- Runder Tisch
- Pädagogische Konferenz

5. Öffentlichkeitsarbeit

- Besuch von anderen Einrichtungen
- Weihnachtsmarkt Ruppertshofen
- Info - Veranstaltungen

DIE PÄDAGOGIK

Im Mittelpunkt steht das Kind

- Aufnahmemodus
- Schritte im Aufnahmeverfahren
- Eingewöhnungsmodell
- Tageslauf
- Wochenlauf
- Jahreslauf - Epochenübersichtsplan
- Beschwerdemanagement
- Kinder der Altersgruppe U3/Ü3
- Beteiligungsmanagement
- Beobachten und Dokumentieren
- Kinder besuchen IHREN Kindergarten

Bildungsbereiche

- Offenes Setting in den Naturräumen mit freien Bildungsangeboten
- Naturraum „Garten“
- Naturraum „Wald“ und „See“
- Sprache und Spiel
- Handwerk
- Bewegung - Sport und Akrobatik
- Hauswirtschaft
- Orientierungsplan

DER NATURKINDERGARTEN

ist der Teil der Bildungslandschaft im Elementarbereich der Gemeinde Ruppertshofen, in welchem die Bildungsziele des Orientierungsplanes im „Grünen Raum“ umgesetzt werden.

Angebot der Institution

- Altersgemischte VÖ-Gruppe mit 20 Plätzen Ü 3

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 7.30 Uhr - 13.30Uhr

Abholzeit ist um 13.30 Uhr

Mahlzeiten

werden als „Gesundes Vesper“ und im Rahmen von Kochprojekten gemeinsam eingenommen.

Kleidung

Eine Holzbox in der Garderobe beinhaltet Wäsche zum Wechseln.
Wetterangepasste Kleidung - Stiefel, Regen-/Schneekleidung verbleibt in der Einrichtung.

Schließtage

Es gibt 27 Schließtage, welche an den Schulferien orientiert sind. Sie werden vor Ablauf des Kindergartenjahres für das neue Jahr bekanntgegeben.

Sprechzeit bei Entwicklungsfragen

Montag und Mittwoch in der Zeit zwischen 12 Uhr und 14 Uhr

Naturkindergarten in modernem Ambiente

Den Kindern des Naturkindergartens stehen zwei beheizbare, ca. 50qm große, durch Fenster und Lichtkuppel erhellte, Rundhäuser (Jurten) zur Verfügung.

Das Fundament der Häuser bildet jeweils eine Bodenplatte aus zwischenraumisolierten Bretterelementen.

Der Umraum wird von einer Plattform gebildet, die sich aus Dreiecken zusammensetzt, die einen Wabenmittelpunkt haben. Die Plattform verbindet beide Häuser, wodurch ein erster Spiel- und Bewegungsraum im Freien für die Kinder entsteht.

Im Innenraum des Hauses SONNE findet sich eine vollausgestattete Küche, die es erlaubt, gemeinsam mit den Kindern Speisen zuzubereiten bzw. für die Wanderungen vorzubereiten.

Der geschlossene Wasserkreislauf wird durch Befüllung von Glaskolben sichtbar und lässt den Blick auf den Wasserverbrauch zu. Eine Komponente nachhaltigen Arbeitens wird erlebbar.

Für Regenzeiten und Zeiten dauerhafter Kälte können im Haus SONNE Materialien zur Freispielgestaltung bereitgestellt werden; auch das Erlernen von Kulturtechniken wie Filzen, Weben, Nähen, Schneiden, Malen, Falten etc. haben hier einen Platz.

Die Heizmöglichkeit „Stückholzofen“ dieses Hauses öffnet den Raum zur Beteiligung der Kinder im Kreislauf „Wärmeerzeugung“:

Beschaffung von Brennmaterialien durch Sammeln im Wald, Sägen und Hacken von großen Stücken, Vorratshaltung, Feuer machen zur Erwärmung bei erlebbarer Kälte im Innenbereich.

Das Haus WIND beheimatet den Sanitärbereich mit modernen Komposttoiletten. Die Gestaltung geschlossener Kabinen sorgt für die Wahrung der Intimsphäre.

Ein Handwaschbecken vervollkommnet den Sanitärbereich.

Auch Rückzugsmöglichkeiten der Kinder im Innenbereich bietet das Haus WIND an: Felle und Matten, um zu liegen, einen Sessel für die Pädagogen.

Ein Ruhebereich wird bei Bedarf durch Paravents abgetrennt.

Der Forschungsraum *Garten*

Das Grundstück liegt am Ortsrand von Ruppertshofen.

Es ist eine Obstbaumwiese, die mit einem Zaun begrenzt ist und ein Eingangstor von der Straße her hat; ein Tor zum Feld hin ist ebenfalls vorgesehen.

Die Parkplätze für die Ankommens- und Abholungszeit sind von der Straße her angelegt.

Das Gelände bietet neben den Obstbäumen auch Raum für die Platzierung der Hochbeete, das Anlegen von Beerenhecke und Blumenbeeten.

Für die Gestaltung kann die Kindergarten-Gemeinschaft in Projekten mit den Kindern, mit den Eltern etc. aktiv werden.

Ein umfassendes Kräuterbeet ist angelegt.

Am Rande des Wiesengeländes hat der Kompost seinen Platz.

Das Gelände bietet vielfältige Möglichkeiten an Naturerlebnissen, an Naturbeobachtung und dem Er-Leben der Elemente:

- Steine, Erde, Versteinerungen
- Bodenlebewesen - Regenwürmer etc.
- Insekten, Kriechtiere
- Wildwachsende Kräuter, Blumen, Bäume - Verarbeitung der Ernte; Herstellung von Pflanzenstärkungsmitteln wie Brennesseljauche, Schachtelhalmwasser etc.
- Kulturpflanzen - Wachstumsbedingungen/Verarbeitung der Ernte etc.
- Umgang mit Schädlingen der Kulturpflanzen
- Feuerstelle
- Sonne - natürliche Energiequelle
- Wasser - zum Gießen aus der Regentonne, - zum täglichen Gebrauch aus den Glasballons
- Gras schneiden, Heu machen
- sich auf einer Decke niederzulassen und einer Phantasiereise zu lauschen
- Nassfilzen
- Schnitzen
- Kräuter ernten und verarbeiten
- Hochbeet : vom Einsäen bis zum Ernten
- Mit Hölzern bauen - Schiffe, Flugzeuge etc.
- In der Kinder-Kreativ-Küche zu arbeiten

-und vieles mehr

Forschungsraum *See*

Der See (Regenrückhaltebecken Rehnenmühle) ist vom Standort aus in südwestlicher Richtung zu Fuß gut zu erreichen. Der Weg führt vorbei an Wiesen, Getreidefeldern, Sonnenblumen und mündet in einen Waldweg. Wildkräuter säumen den Weg und regen die Sinne an. Unwegsame Abschnitte fördern neben motorischer Balance die Entdeckerfreude am Unerforschten.

Ein Raum für mannigfaltige Projekte rund um das Thema „Wasser und Umwelt“

- An den kleinen Bächen
- Am Bach, der den Weg quert
- Im Unterholz
- Beim Feuermachen
- Stöckeschnitzen will gelernt sein
- Wer will einen Bratapfel machen
- Die Enten auf dem See - wer kann die Entenküken entdecken?
- Wer hört die Insekten summen?
- Wir bauen eine Zwergenhöhle
- Steht sie noch, wenn wir wieder kommen?
- Beobachten von Wasserlebewesen
- Was lebt am Ufer?
- Wie können wir ein Feuer entfachen?
- Wieviele Tiere hast du heute gesehen?
- Ist ein günstiger Platz zum Kräutersammeln gefunden?
- Etc.

Forschungsraum *Wald*

Vom Standort aus in nordöstlicher Richtung ist der Wald gut zu erreichen. Nach einem kurzen Wegstück an Wiesen und Getreidefeldern vorbei ist die Waldkante erreicht und es geht weiter an brombeergesäumten Flächen, Holunderbüschen, Ameisenhügeln, Pferdekoppeln und aufgeschichteten Baumstämmen, die zum Balancieren einladen.

Ein breiter Bach weckt Entdeckerfreude und Experimentierlust.

Am Ufer im weichen Moos ist Raum für ein gemütliches Picknick.

Im Waldstück selbst steht eine große, gut einsehbare Fläche zur Verfügung, die von einem Erdhang begrenzt ist:

- hier kann geklettert und gerutscht werden
- auf der Fläche gestalten die Kinder Häuser aus Ästen und Moos
- bauen ein Waldsofa und Barfußpfade
- lassen sich auf Hockern aus Baumstämmen nieder, um gemeinsam zu essen
- legen Mandalas mit allem, was der Wald zu bieten hat
- erforschen mit Begleitung die Umgebung
- sammeln „Bauholz“ in Form von abgestorbenen Bäumen
- entdecken die Waldlebewesen
- starten eigene kleine Entdeckertouren
- konstruieren Bauten
- etc.

3. KOOPERATION

Das Kollegium

Das pädagogische Kollegium besteht aus Fachkräften mit unterschiedlichen Deputaten.

Im Bereich Bewegung ergänzt eine Zirkuspädagogin das Team.

Elternbeirat

Der Elternbeirat wird am ersten Elternabend des neuen Kindergartenjahres von der Elternschaft gewählt.

Elternschaft

Die Elternschaft wählt den Elternbeirat und arbeitet im Sinne der Erziehungspartnerschaft mit den Pädagogen zusammen.

Elternarbeit /Elternpartizipation

Eine vertrauensvolle Basis dient dem Wohl des Kindes.

Um eine gute Beziehungsgrundlage zwischen den Eltern und den Pädagogen zu schaffen, werden verschiedene Kommunikationsinstrumente eingesetzt.

*Für die Eltern werden Veranstaltungen zu unterschiedlichen Tageszeiten angeboten, so dass auch berufstätige Eltern Termine wahrnehmen können.

*Die Eltern haben die Möglichkeit nach Terminabsprache, mindestens jedoch halbjährlich sich über den Entwicklungsstand ihres Kindes mit den Pädagogen auszutauschen.

*Für die Kinder im Jahr vor der Einschulung steht zusätzlich die ESU auf dem Plan. Dabei werden medizinische und pädagogische Gesichtspunkte berücksichtigt. Es findet ein gesondertes Gespräch dazu statt.

Kooperation mit Kindergärten/Gemeindeverwaltung

Austausch und Zusammenarbeit bilden die Basis einer wertschätzenden Haltung im Gesamtkontext und dienen der stetigen Weiterentwicklung im elementaren Bildungsbereich.

Grundschulen

Die Kinder werden in die Zenneck-Grundschule eingeschult.
Es besteht eine Kooperation zwischen Naturkindergarten und Grundschule.
Bei Bedarf werden auch andere Schulen - Förderschulen, Freie Schulen etc. - in die Kooperationsarbeit einbezogen.

Weiterführende Schulen

Schüler aus weiterführenden Schulen können ihr SE-Praktikum oder vergleichbare Projekte nach Absprache bei uns durchführen.

Fachschulen

Wir bieten die Möglichkeit zu Praktikas im BK, UK und OK.
Die Praktikanten führen ihre Bildungsangebote durch, erhalten Anleitung und Reflektion in der Praxis und auch im bewerteten Bildungsangebot.

Damit leisten wir als Bildungseinrichtung den Praxis-Beitrag zur Ausbildung.

Bei der Begleitung eines Praktikanten werden von der anleitenden Person die von den Fachschulen angebotenen Mentorentreffen wahrgenommen.

4. QUALITÄTSMANAGEMENT

Pädagogische Konferenz

Die pädagogische Konferenz findet sich im wöchentlichen Turnus zusammen. Sie reflektiert die pädagogische Arbeit und gibt die Möglichkeit für Anleitungsgespräche und Kinderbesprechungen. Jeweils ein Kind oder auch eine Kindergruppe darf im Zentrum stärkenorientierter Betrachtung stehen und somit eine deutliche Wahrnehmung erfahren.

Dadurch schreibt sich die kindzentrierte Arbeitsweise fort und gewährleistet eine sich stetig verbessernde Qualität im Zusammensein mit den Kindern.

Elternkonferenzen

sind Zusammenkünfte, an denen die Eltern an der Entwicklung der Einrichtung beteiligt werden. D.h. dass sowohl das Aktuelle dargestellt und reflektiert wird wie auch zukünftige Projekte vorgestellt, diskutiert, beschlossen und Aufgaben verteilt werden.

Runder Tisch

Um alle Möglichkeiten einer entwicklungsbegleitenden und - fördernden Pädagogik für das Kind auszuschöpfen, besteht die Möglichkeit, unterschiedliche Fachdisziplinen am „Runden Tisch“ zu vereinen.

Dies geschieht in Absprache mit den Eltern und bei Bedarf auch unter Beteiligung einer Trägervertretung.

Reflektion

Der Blick auf den Status Quo verbunden mit Visionen und Ideen gewährleisten eine gleichbleibend hohe Qualität im Bildungsbereich „Kinder im Vorschulbereich“.

4. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Besuch von anderen Einrichtungen

Altenheime in der Umgebung und die Kinderklinik sind die Orte im Umkreis, welche in Abständen besucht werden.

Dabei werden darstellende Spiele u.ä., die mit den Kindern erarbeitet und den Eltern gezeigt wurden, auch in der Öffentlichkeit präsentiert.

Weihnachtsmarkt/Kinderbedarfsbörse

sind Gelegenheiten, die Einrichtung in der Öffentlichkeit vorzustellen.

- Aktivitäten für Kinder (z.B. Bastelangebote)
- Herstellung und Verkauf von Selbstgemachtem (Elterninitiative)
- Fotowände, Jahreszeitengestaltung (Team)

Sommerfest

ist Kindergarten von A wie Anfragen, Begreifen.....bis Z wie Zuhören.

Die Aktionen finden auf dem eigenen Gelände statt und laden die Elternschaft und den weiteren Umkreis der Familien ein, die Einrichtung zu erleben.

Info - Veranstaltungen

Bei den Info-Veranstaltungen können Interessierte, zukünftige Elternhäuser etc. unsere Räume und pädagogischen Inhalte kennenlernen.

DIE PÄDAGOGIK

Das Leitbild

*Die Hülle der *Gemeinschaft* bilden die *Beobachtungen* und *Erkenntnisse* zur *Gesunderhaltung* von *Erde* und *Mensch*.

*Wir heißen die *Familie* als *Ganzes* willkommen.

**Jede(r)* wird als *Mensch* mit seinen *individuellen Begabungen* und *Aufgaben* wahrgenommen.

**Freude* ist die *Kraft*, die das *schaffende Miteinander* bestimmt.

*Bei *schwierigen Aufgaben* wird *wertschätzend* nach *passenden Lösungen* gesucht.

SALUTOGENESE ALS GRUNDHALTUNG

Jeder Mensch wirkt durch seine Persönlichkeit in einem sozialen Gefüge. Dabei geht es nicht nur um ausgeführte, nachvollziehbare Handlungen, die Art und Weise, wie ein Mensch spricht, sondern auch darum, mit welcher inneren Haltung die Persönlichkeit im Leben steht. Kohärenzgefühl - alles entwickelt sich gut - und Selbstwirksamkeitserwartung - durch mein Verhalten entsteht ein voraussagbares Ergebnis - und dispositioneller Optimismus - Zuversicht ins Leben und seine Anforderungen - sollen hier beispielhaft angeführt werden. Je deutlicher und klarer (Authentizität) das Vorbild des Erwachsenen ist, desto besser können die Kinder nachahmen und sich im sozialen Gefüge der Gruppe/der Einrichtung beheimaten.

Die Pädagogen reflektieren selbst und in regelmäßigen Abständen im Kollegium. Die Reflektion steht in regelmäßigen Abständen auf die Tagesordnung, so dass in der Gesamtkonferenz im Sinne von gemeinsamer Zielsetzung und Qualitätsmanagement die Ergebnisse evaluiert werden können.

INTEGRATION - INKLUSION

Wir heißen jedes Kind - unabhängig von Behinderung/Besonderheiten, ethnischen Hintergrund, Bildungsstatus und Religion - willkommen.

Entsprechend der Besonderheit eines Kindes werden die Möglichkeiten innerhalb des Teams und im Kontext mit der Gesamtgruppe abgeglichen. Gegebenenfalls werden Fachkräfte von außen mit einbezogen (Integrationsbegleiter etc.).

Für Eltern ist die Aufgeschlossenheit gegenüber den konzeptionellen Grundlagen und die Bereitschaft mit Fragen zur Weiterentwicklung beizutragen, eine nachhaltig wirksame Möglichkeit der Mitgestaltung.

Darüber hinaus schafft die Zusammenarbeit mit den Eltern (Elternpartizipation) ein solides, individuell-passgenaues lösungsorientiertes Fundament für das gemeinsame Wachsen mit den Kindern.

Im Mittelpunkt steht das Kind

Aufnahmemodus

Der Kindergarten versteht sich als Ergänzung zur Familie im Bildungsbereich (Motorik, Sprache, Forschungs- und Entdeckerfreude, Umwelt-/Naturbezug, Ernährung, Ästhetik und Kreativität) und als Partner in der Erziehungs-/Beziehungsgestaltung.

Alle Kinder werden in ihrer Individualität herzlich willkommen geheißen.

Kinder können ganzjährig in unsere Einrichtung aufgenommen werden, wenn es das Platzangebot zulässt.

Sollte die Aufnahme aufgrund voller Belegung nicht stattfinden können, wird eine Warteliste geführt.

Im Aufnahmeverfahren zählt die Reihenfolge der Anmeldung, der Geschwisterstatus, die Erklärung zur Begründung eines GT-Platzes, das Alter des Kindes. Auch eine Härtefallregelung kann zum Tragen kommen.

Nach der ersten Kontaktaufnahme - telefonisch/persönlich - vereinbaren wir ein Kennenlerngespräch .

Dieser Termin gibt ihnen als interessierten Eltern und Kindern die Gelegenheit sich die Räumlichkeiten der Kindertagesstätte in Ruhe anzuschauen, einen ersten Eindruck zu erhalten und sich vor Ort ausführlich zu informieren.

Schritte im Aufnahmeverfahren

- + Telefonischer Kontakt
- + persönliches Kennenlernen
- + Aufnahmebüchlein
- + Aufnahmegespräch
- + Eingewöhnungsphase
- + Reflektion des Bisherigen nach drei Monaten mit allen Beteiligten besteht als Möglichkeit

EINGEWÖHNUNGSMODELL

Das Sonnenkind-Modell

basiert auf Beziehung vom ersten Moment an.

Dazu gehört eine gute Kommunikation zwischen den Erwachsenen ebenso wie die Wahrnehmung des Kindes.

Beides trägt zum Aufbau eines tragfähigen Fundamentes für die Entwicklung des Kindes fördernd bei.

Die Pädagogen stehen den Eltern und Kindern stets als Ansprechpartner zur Verfügung.

Gestaltungsphasen

Kennenlernen und wahrnehmen

Interessieren und entscheiden

Nahekommen und ankommen

Dabeibleiben und dableiben

Kennenlernen und wahrnehmen

Der Erstkontakt findet telefonisch oder persönlich in der Einrichtung statt.

Die Familien bekommen Informationen und können ihre ersten Eindrücke zuhause reflektieren.

Nach einer positiven Rückmeldung wird das Aufnahmebüchlein für das Kind zugesandt oder überreicht.

Interessieren und entscheiden

Haben sich die Eltern entschieden, ihr Kind in unsere Einrichtung geben, wird ein Termin zur Schnupperstunde vereinbart.

Zu diesem Termin kommen die Eltern mit ihrem Kind.

Die Eltern erhalten vorab Informationen über den Inhalt der Stunde oder des Vormittags, um sich selbst einzustimmen und eine sichere Hülle für ihr Kind bilden zu können.

Die Eltern bekommen damit die Möglichkeit, im Geschehen mit dabei zu sein und ihr Kind in der neuen Umgebung wahrzunehmen. Sie lernen alle KollegInnen kennen, können Fragen an alle Anwesenden stellen und bekommen diese in aller

Ausführlichkeit beantwortet - wenn es umfassend ist, auch gerne in einem Gespräch, welches dann außerhalb des Gruppengeschehens stattfindet. Das Kind kann sich an allen Gruppenaktivitäten beteiligen, die sein Interesse wecken und weiß sich in Sicherheit durch die Anwesenheit der Eltern - erste Kontaktaufnahmen des Kindes zu den Kindern und auch den Pädagogen sind möglich, denn Alle sind im Tun. Die Stunde schließt mit einem reflektierenden Gespräch zwischen Eltern und Pädagogen ab.

Nahekommen und ankommen

Für das Kind findet im nächsten Schritt ein Aufnahmegespräch statt. Bei diesem Gespräch wird die Familie in das Zentrum gestellt. Es wird von den elterlichen Eindrücken, persönlichen Gegebenheiten, beruflichen oder sonstigen Notwendigkeiten gesprochen und das Kind beschrieben, wie es die Eltern bisher kennengelernt haben - die Gesundheit, Vorlieben und Abneigungen, Spielfreudigkeit, Bewegungslust, Sprachfreude und mehr. Desweiteren können Fragen gestellt werden, welche im Nachklang des Besuches entstanden sind. Die Eltern bringen ihren Wunsch zum Zeitpunkt der Aufnahme ein und es wird anhand dessen festgelegt, wann die Zeit des Dabeibleibens und Dableibens beginnen soll. Das Fundament für ein gegenseitiges Vertrauen, Achten und Wertschätzen wird gefestigt. Die Grundlagen für ein Ankommenkönnen des Kindes sind gelegt und die Eltern begleiten das Kind bei seinen ersten Schritten in die neue Umgebung.

Dabeibleiben und dableiben

Die Eltern, die ihr Kind am besten kennen, haben vorab entschieden, ob sie stundenweise oder vormittagsweise beginnen möchten (vom Alter des Kindes abhängig) und sind solange da, bis das Kind sie gehen lässt oder die Eltern sich sicher sind, dass es für beide Seiten in Ordnung ist, zu gehen. Dafür ist ein Zeitfenster von maximal 14 Tagen vorgesehen. Die Pädagogen nehmen in der Zeit der Anwesenheit der Eltern verschiedene Gelegenheiten wahr, dem Kind nahe zu sein - durch das Dazugesellen zur vom Kind gewählten Spielsituation, beim Essenausteilen, beim An- und Auskleiden, im Gespräch mit dem Elternteil und mehr. Für das Ankommen ist ein zeitlicher Rahmen mit der Familie zu finden. Es wird der Einzigartigkeit dieses Kindes und seiner Familie Rechnung getragen, in dem

von dort ab gespürt wird, wann der für das Kind und seine Eltern der beste Zeitpunkt ist, auseinanderzugehen. Denn sowohl Kind wie auch Eltern brauchen das Gefühl einer vertrauensvollen Sicherheit, damit der Übergang gelingen kann. Signalisieren Eltern, dass sie gerne Unterstützung bei der Gestaltung des Überganges haben möchten, bekommen sie diese gerne.

So ist für manche Kinder der Zeitpunkt des Dableibens nach wenigen Tagen gekommen für andere erst nach zwei Wochen.

Für manche Familien findet erstmalig ein Loslöseprozess statt, welcher dann auch gerne (in Absprache mit den Eltern) mit Hilfestellungen seitens des/der Pädagogen/in in der gesamten Zeit des Ankommens begleitet wird.

Für die Begleitung der Übergangsprozesse ist eine pädagogische Fachkraft ausgewählt - vom Kind, indem es Bezugsinteresse zeigt - oder auch aus der kollegialen Zusammenarbeit heraus, so dass das Gruppengeschehen für die anderen Kinder von Kontinuität und Verlässlichkeit geprägt bleibt.

Tageslauf

7.30 Uhr - 8.30 Uhr	Ankommen der Kinder
8 - 12.00 Uhr	offene Settings in den Naturräumen mit freien Bildungsangeboten und Essenzubereitung
Ca. 9 Uhr	Morgenkreis
Ca. 9.30 Uhr	Frühstück
Ca. 12.30 Uhr	Abschlusskreis
13.20 Uhr	Abholzeit

Wochenlauf

In einem rhythmischen Wochenlauf finden die Kinder Orientierung und Sicherheit. An bestimmten Tagen finden gleichbleibende Aktivitäten statt:
Mo - wir sind unterwegs; Di - wir sind im Garten; Mi - der Zirkus ist da; Do - die Turnhalle ruft; Fr - wir sind unterwegs

Jahreslauf

Die Aktivitäten im Jahreslauf sind durch die Jahreszeiten und Jahresfeste geprägt.

Die Jahreszeiten laden ein, draußen regsam zu sein.

Frühling - z.B. wir finden Kräuter für den Salat;
wir kochen auf dem Feuer eine Suppe
wir feiern ein Frühlingsfest

Sommer - z.B. wir singen Sommerlieder und tanzen
wir schnitzen uns eine Astgabel zurecht
wir machen Seifenblasen und experimentieren mit Wasser

.....und vieles weitere mehr

z. B.: Alles bekommt einen Namen

- ✓ Pflanzen bestimmen
- ✓ Wildkräuter sammeln - frisch für die Küche/getrocknet für das Kräutersalz, den Tee, die Kräutermischung, das Heublumensäckchen, Seife.....
- ✓ Blumen und Blätter pressen - Collage o.ä.
- ✓ Gräser, Wurzeln, Rispen, Ästchen ... sammeln für den Naturwebrahmen
- ✓ Aus Blättern o.ä. einen Sud herstellen und damit färben
- ✓ Naturbeobachtung - z.B. einen Wetterkalender
- ✓ Pflanzenbetrachtung - mit Worten beschreiben, zeichnen ...

Die Elemente des Lebens erfahren

- ✓ Experimente mit Feuer - was brennt leicht, schwer, gar nicht....
- ✓ Experimente mit Wasser / Luft/ Erde

Die Handwerker

- ✓ Schnitzen
- ✓ Beilen
- ✓ Sägen, raspeln, feilen
- ✓ Seidentücher färben
- ✓ Puppenwäsche waschen
- ✓ Seifenblasen herstellen
- ✓ Malkreiden herstellen
- ✓ Die Seifenküche
- ✓ Sirupe herstellen/Marmelade kochen/Gemüse konservieren
- ✓ Kräuter trocknen
- ✓ Nass filzen von großen Stücken, von Plastischem
- ✓ Blumenkränze
- ✓ Klanghölzer herstellen
- ✓ Insektenhotel - Nistkästen - andere Behausungen für Nützlinge

Die Sprache erleben

- ✓ Verse zu Pflanzen und Tieren
- ✓ Kreisspiele
- ✓ Hüpfspiele
- ✓ Tanzlieder

Der Kreislauf von Wärme, Wasser und Strom erleben können.....

- ✓ Holz sammeln und verarbeiten
- ✓ Anheizen
- ✓ Asche entsorgen
- ✓ Essen auf dem Feuer (Herd/Feuerstelle) zubereiten
- ✓ Pelletmodul befüllen
- ✓ Wasser beschaffen
- ✓ Waschbeckenmodule befüllen
- ✓ Abwasser entsorgen (Handwaschbecken)
- ✓ In welchen Bereich brauchen wir Wasser?
- ✓ Photovoltaik
- ✓ Kurbel - Geräte (Taschenlampe..)

Beschwerdemanagement

ist für die Kinder Bestandteil der Kommunikation und des Empathieprozesses. Es gibt dem Kind die Möglichkeit, eigene Gefühle zu artikulieren, die Gefühle des anderen wahrzunehmen und beides zu versprachlichen im Rahmen der altersentsprechenden Möglichkeiten. Die Bildung von emotional-sozialer Kompetenz wird dadurch gefördert und das Kind in Selbstwert und Selbstwirksamkeit gestärkt. Jedes Kind kann seine Mitgestaltung an der Gemeinschaft und deren Erscheinungsbild erleben.

- ✚ Kinder, denen die Worte fehlen, wählen die Lösung auf der körperlichen Ebene.
 - Die Pädagogen führen den Kommunikationsprozess:
Was ist geschehen?
Die Sicht- und Erlebensweise jedes Beteiligten ist wichtig.
Welche Lösung ist vom jeweiligen Kind erwünscht?
Wie sieht die Lösung aus, die für beide tragbar ist?
- ✚ Kinder, die schon Erfahrungen auf der sprachlichen Ebene gemacht haben, führen den Prozess selbst.
 - Der Pädagoge verfolgt beobachtend das Geschehen und bringt sich in den Prozess ein, wenn die kommunikativen Grenzen erreicht sind.
 - Die Kinder bitten den Pädagogen dazu, wenn sie Unterstützung in der Klärung wünschen/benötigen.

Die Pädagogen gestalten ihrerseits den Bildungsraum „Kommunikation und Empathie“ durch

- ✚ Eigenreflektiertes Denken, Fühlen und Handeln
- ✚ Austausch im Team
- ✚ Beobachtung als wertschätzendes Werkzeug
- ✚ Kultivierte Sprache
- ✚ Zukunftsorientierte Sozialgestaltung
- ✚ Achtung des kindlichen Willens
- ✚ Gütige Haltung

Kinder der Altersgruppe U3

sind Kinder, deren Sprachvermögen erst im Entwickeln ist; sie

- ✓ machen sich bemerkbar, in dem sie den Pädagogen aufsuchen,
- ✓ sich mit Lauten verständlich machen,
- ✓ ihren schon vorhandenen Wortschatz nutzen
- ✓ sich mimisch äußern
- ✓ rufen, schreien, weinen

Der Pädagoge fragt nach, macht Lösungsvorschläge, begleitet das Kind auf dem Weg solange, bis die Welt für das Kind wieder in Ordnung ist.

Können sich die Kinder sprachlich äußern, hört sich der Pädagoge als erweiterte Version der oben genannten Punkte, die Sichtweise des Kindes an und bahnt - je nach Entwicklungsstand des Kindes - die Lösung mit dem Kind an.

Kinder der Altersgruppe Ü3

sind Kinder, deren Sprachvermögen sich stetig steigert, so dass in dieser Altersgruppe in krisenhaften Situationen zwar die obengenannten Äußerungsformen als Hilfsmittel herangezogen werden können, der sprachliche Anteil überwiegt bzw. mit zunehmendem Wortschatz eine verbale Klärung von Auseinandersetzungen, Aussprechen von Gefühlen und Bedürfnissen in den Fokus rückt .

Kommt es zu körperlichen Auseinandersetzungen, ist der Pädagoge Begleiter des Prozesses zeitnah in ein würdiges Sich-gegenüber-stehen zu kommen und aus dieser Haltung zu einer Klärung zu gelangen.

Auch mit den Schulkindern werden die Wege in dieser Weise beschritten.

Jede Situation ist es wert, geklärt und noch am selben Tag zu einem für alle Beteiligten guten Ergebnis geführt zu werden.

Beteiligungsmanagement

für die Kinder hat für alle Altersgruppen denselben Rahmen, denselben Bildungsraum.

Dem Bildungsraum „Natur“ und „Jurte“ liegt jeweils der Grundsatz des „Vorbereiteten Raumes“ zugrunde.

Darin finden die Kinder alles vor, das sie impulsieren will, aktiv zu werden. Die Pädagogen bereiten den „Raum“ im Wochenrhythmus vor und ergänzen auf Wunsch der Kinder. Kinder in der Vorschulzeit treten mit eigenen Plänen und Spielideen auf, bei deren Umsetzung sie Begleitung erhalten, soweit erforderlich.

Kinder der Altersgruppe U 3 und Ü 3 beteiligen sich gemäß ihrer Entwicklung

- ✓ an der Auswahl und Gestaltung von Spielsituationen
- ✓ an der Auswahl der benötigten Spiel- und Arbeitsmaterialien
- ✓ an der Mitwirkung bei Arbeiten, die die Pädagogen anbieten
- ✓ an der Gestaltung des Innen- und Außenbereiches
- ✓ an der Zubereitung der Mahlzeiten
- ✓ an der Durchführung von Kulturtaten (Tisch decken, Geburtstagstisch herrichten.....)
- ✓ an den Jahresfesten
- ✓ an der Gestaltung des Tageslaufes

Das freie Spiel/die freie Arbeit in Korrespondenz mit dem situativen Ansatz bildet das Zentrum des kindlichen Entfaltungsspektrums. Damit kann gewährleistet werden, dass jedes Kind in individueller Weise seinen Entwicklungsweg beschreiten kann.

Kinderkonferenz

bietet den Kindern die Möglichkeit, zu sagen, wie es ihnen geht, zu einem Thema Stellung zu nehmen, Ideen einzubringen, von den Pädagogen explizit wahrgenommen zu werden, mit zu besprechen, welche Veränderungen wie initiiert werden können.

Sie findet einmal wöchentlich statt.

Beobachten und Dokumentieren

Die Kinder werden in ihrem individuellen Entwicklungsstand wahrgenommen, bedürfnis- und interessenorientiert, altersentsprechend, situationsgemäß und den ethnischen (etc.) Hintergrund achtend, begleitet.

Der Austausch dazu findet in der pädagogischen Konferenz statt.

Im Entwicklungsgespräch haben die Eltern Teil an den Wahrnehmungen der Pädagogen und bringen, gemäß der Erziehungspartnerschaft, ihre häuslichen Beobachtungen ein.

In den beiden letzten Kindergartenjahren werden Wahrnehmung und Gespräch durch eine altersgemäßen Beobachtungsbogen ergänzt.

Ein abschließendes Gespräch stellt das Kind ins Zentrum.

Die Dokumentationen - Beobachtungsbogen, Gesprächsprotokolle - verbleiben bei den Eltern.

Kinder besuchen IHREN Kindergarten

Die ehemaligen Kindergartenkinder bekommen die Möglichkeit, zweimal im Jahr für jeweils einen Tag, IHREN Kindergarten zu besuchen.

In dieser Zeit sind die Kinder genauso Teil der Gruppe wie die übrigen Kindergartenkinder. Sie arbeiten mit, gestalten nach ihren Vorstellungen und Wünschen im Rahmen dessen, was die bestehende Gruppe als Rahmen anbietet.

Die ehemaligen Kinder dürfen mit dem Abstand, den sie durch ihren Schuleintritt gewonnen haben, in den Kindergartenalltag eintauchen und auf ihre gemachten Erlebnisse und Freuden mit einem anderen Blick schauen.

Der Wunsch, welcher hier aufgegriffen wird und wofür die Rahmenbedingungen geschaffen werden wollen, entspringt der Kindergruppe der Erstklässler, die eine partielle Rückkehrmöglichkeit gestalten möchten.

Im Rahmen des Besuches sind die Kinder versicherungsrechtlich den Kindergartenkindern gleichgestellt.

Bildungsbereiche

Offene Settings in den Naturräumen mit freien Bildungsangeboten

Im phantasiegetragenen Freien Spiel/ der selbstinitiierten Freien Arbeit lassen die Kinder Räume ihren Bedürfnissen entsprechend entstehen (Partizipation).

Mädchen und Jungen sind gleichermaßen beteiligt (alters- und geschlechtsspezifische Partizipation)

Die Pädagogen stehen als Ansprechpartner im eigenverantwortlichen, für die Gemeinschaft fähig werdenden Gestaltungsprozess des Kindes zur Verfügung.

Für die Arbeit in den Naturräumen legen wir die Handlungsleitlinien des Hygieneleitfadens des Landesgesundheitsamtes Baden-Württemberg zugrunde.

Naturraum „Garten“

Bei niedrigen Temperaturen, viel Nässe und Kälte, starkem Wind und Gewitter werden die Jurten aufgesucht.

Damit wird gewährleistet, dass die Kinder trockene Kleidung tragen und einen Ort zum Aufwärmen haben.

- Falten, Malen, Kleben, Sticken, Nähen, Weben, Kardieren, Filzen, Flechten...

Können drinnen stattfinden.

Ansonsten ist das Arbeiten mit allem, was die Natur bietet und das Wetter zulässt, möglich.

- Blätter sammeln und pressen, Blätterkronen, Naturmandalas.....Drachen steigen lassen, Windräder bauen....., mit Holz gestalten.....
- Feuer, Wasser - Eis, Luft, Erde Phantasiereisen, Malwerkstatt
- Kunst in der Natur - Arbeiten mit Ton, Gips, Bienenwachs...

Naturraum „Wald“ und „See“

Aktivitäten

- gehen, laufen, rennen, hüpfen, klettern rutschen, schaukeln, matschen, am Bach spielen, Staudämme bauen, Flosse, Brücken
- Moosburgen, Zwergenhäuser gestalten, Naturwebrahmen, Natursofa...

Sprache und Spiel

Die Freude an der Sprache wird gefördert durch

- Rollenspiele, Puppenspielprojekte, Bildbetrachtungen
- Fingerspielen, Gebete, Märchen, Lieder, Sprüche etc.

Das Sprachvorbild geben die Pädagogen durch eine kindgerechte und bildhafte Sprache.

Medien kommen projekthaft zum Einsatz.

Handwerk

Ein vielfältiges Angebot handwerklicher Tätigkeiten - Holz, Metall, Stein etc. - gibt den Kindern die Möglichkeit individueller Gestaltung und Formung. Im letzten Kindergartenjahr besuchen die Kinder verschiedene Handwerker in ihren Werkstätten.

Bewegung

Neben viel Bewegung in freier Natur

- Klettern, Steigen, Balancieren, Gehen, Laufen, Rennen, Hüpfen, Schaukeln, Seilhüpfen, Ball werfen

gibt es künstlerische Angebote

- Akrobatik - auf der Kugel laufen, auf dem Drahtseil balancieren, Stelzen laufen, Tücher schwingen, Jonglieren etc.

Hauswirtschaft

- Wäschepflege - waschen, trocknen
- Raumpflege - fegen, wischen, saugen
- Vorbereitung von Mahlzeiten
- Bereitstellung von Wasser
- Zubereitung von Tee, vor allem in der kalten Jahreszeit

Atmosphäre

Für die Kinder ist es von Bedeutung, eine ruhige und entspannte Stimmung vor zu finden; die Natur, eine einfühlsame Kommunikation, Freiräume zur eigenen Gestaltung durch die Kinder sind dabei wertvolle Helfer.

- Beim Ankommen
- Beim Essen
- In der Spielzeit
- Bei den Settings

Übergänge gestalten

- Dem morgendlichen Löseprozess Raum und Zeit geben.
- Wechsel von Ruhe und Bewegung gestalten

Das Leben ist schöpferisch.

Sinneslehre und Orientierungsplan

Das pädagogische Konzept steht auf den gleichwertigen Säulen

- Orientierungsplan
- Ziele und Werte der Naturpädagogik
- Situationsorientiertes Handeln
- Anforderungen, die aus einer salutogenetischen Haltung erwachsen
„Wodurch bleiben Kinder und Mitarbeiter gesund“

Sie verbinden sich zu einer ganzheitlichen und nachhaltig orientierten Konzeption zum Wohle des Kindes und seiner Umwelt.

Datenschutz

Daten werden ausschließlich zum Zwecke der Anmeldung des Kindes in der Einrichtung und den dazugehörigen Buchungsvorgängen durch den Träger erhoben.

Anmeldedaten verbleiben in der Einrichtung und werden verschlossen aufbewahrt.

Entwicklungsberichte werden ebenfalls verschlossen aufbewahrt und nach dem Ausscheiden des Kindes vernichtet.

Aktualisierte Fassung
Stand 2/19